

Jahresbericht 2010

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Rückblick und Ausblick bestimmten das vergangene Jahr. Wir wollen keine Nabelschau betreiben, sondern langfristig unser Haus bestellen und uns auf unsere Wurzeln besinnen. In diesem Zusammenhang stehen die beiden wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres. Einerseits werden wir eine Broschüre über die Geschichte unseres Verbandes publizieren. Dies weil wir merkten, dass nach der Gründerinnengeneration nun auch die nächste, die Verbindungsgeneration, zu fehlen beginnt. Also Zeit um festzuhalten, was an Wissen und Erinnerung da ist. Andererseits blicken wir aber auch vorwärts: Eine Arbeitsgruppe entwickelt neue Leitsätze, welche uns für die Zukunft rüsten.

Mit Liselotte Fueter begrüsst Sie an dieser Stelle ein neues Gesicht. Heidi Zingg Knöpfli haben wir an der DV in Murten als Co-Präsidentin verabschiedet; Liselotte Fueter, bisherige Vizepräsidentin, ist ihre Nachfolgerin. Mit Barbara Fankhauser aus Solothurn fanden wir eine engagierte und kompetente Finanzverantwortliche und Vizepräsidentin, die über grosse Erfahrung im kirchlichen Umfeld und ein gutes Beziehungsnetz innerhalb der kirchlichen Strukturen verfügt. Das neue Team freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Eva-Maria Fontana & Liselotte Fueter, Co-Präsidentinnen

Aus der Arbeit des Zentralvorstandes

Sich auf die eigenen Werte besinnen

Zentralvorstand

Es arbeiteten sieben gewählte Mitglieder und zwei Schnuppermitglieder mit. An der DV mussten wir uns von Esther Saugy, Heilsarmee, und Heidi Zingg Knöpfli, Frauenkommission mission 21, verabschieden. Neu gewählt wurde Barbara Fankhauser. Der Zentralvorstand traf sich zu sechs ganztägigen Sitzungen und befasste sich neben der regulären Vorstandsarbeit vertieft mit den Grundsätzen eines Leitbildprozesses, mit Palliative Care, dem Jahr des freiwilligen Engagements 2011, der AHV und mit den neuen Entwicklungen im Internet (Social Media).

DV 2010

Die 63. Delegiertenversammlung der EFS fand am 24. April in Murten statt. Im thematischen Teil brachte uns Cornelia Kazis die Problematik der Beziehung zwischen alten Eltern und nicht mehr jungen Kindern näher anhand von Ausschnitten aus ihrem Buch und Radiointerviews.

Kampagnen

Armeewaffen zu Hause gefährden Frauen und führen zu Kurzschlussuiziden. Die von uns mitgetragene Initiative *Schutz vor Waffengewalt* wird 2011 endlich zur Abstimmung kommen. Die EFS waren auch im Frauenbündnis AHV stark engagiert.

Arbeitstag

Freude, Ehrlichkeit, Respekt/Wertschätzung, Verantwortung: Diese vier Werte haben der EFS-Zentralvorstand und Einzelmitglieder am Arbeitstag vom 4. Juni in Bern als Grundlage für das neue EFS-Leitbild erarbeitet. Sie knüpften zu Beginn an unsere eigenen inneren Werte an, damit die Wertediskussion für die EFS nicht übergestülpt ist. Sie setzten sich mit dem Evangelium als Basis von Werten auseinander, das sich einem fixfertigen Wertekatalog jedoch entzieht, und diskutierten wichtige Werte und ihre Gegenwerte, um das Spannungsfeld dieser Begriffe auszuloten.

Retraite

Ende August fanden sich Zentralvorstand und Angestellte zu einer Retraite zusammen, dieses Mal im Cevi-Haus auf dem Hasliberg. Wir befassten uns mit unbezahlter Arbeit für andere (z. B. Zeitguthaben, Zeitbörsen) und mit unserem eigenen Umgang mit Zeit.

Präsidentinnenkonferenz

Die Co-Präsidentinnen der Evangelischen Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell empfingen am 12. November die Präsidentinnen und Vorstandsmitglieder unserer Mitgliedorganisationen und uns EFS herzlich. Beim Austausch am Morgen zeigte sich, wie kreativ die EFS-Mitgliedverbände ihre Aktivitäten gestalten. Der Tag wurde abgerundet durch einen – trotz Regen – äusserst spannenden Frauenstadtrundgang durch St. Gallen.

Rencontre des membres romandes

Engagierte EFS-Mitglieder aus der Romandie wie auch weitere interessierte Frauen trafen sich am 20. November in Yverdon. Der Austausch –auch über einzelne Fragen der Zweisprachigkeit – war wie immer sehr rege. Die Theologin Veronika Darras hielt ein aufschlussreiches Referat zum Thema Bekenntnisse. So wie Frauen

in der Bibel ihren Glauben bekennen, ist das Bekenntnis auch heute für jede einzelne und die Gemeinschaft wesentlich.

Delegationen

Die ZV-Mitglieder nahmen an 15 Jahresversammlungen von Mitgliedorganisationen teil, um der Basis unseres Verbandes den Puls zu fühlen. Dieses Jahr lag unser Fokus dabei auf der Vernetzung der Mitgliedverbände. Z. B. die Aargauische Evangelische Frauenhilfe ist bestens vernetzt, was auch an ihrem Jubiläum deutlich wurde. Der ZV besuchte auch 5 Jahresversammlungen unserer Schwesternverbände.

Publikationen

Neben den vier Ausgaben des efs.fps.info erschienen zwei EFS-Standpunkte: *Gender – eine Annäherung an einen allgegenwärtigen Begriff* und *Hinschauen – Begegnung wagen – Grenzen aufzeigen*. Aufgrund dieses Standpunktes wurden wir um einen Beitrag in der Zeitschrift *Olympe – Feministische Arbeitshefte zur Politik* zum Thema Burkaverbot gebeten. Wir publizierten vier Medienmitteilungen und sind Mitherausgeberinnen von Schritte ins Offene. Unverzichtbar ist die stets aktuelle Website www.efs-fps.ch.

Vernetzung

Die EFS pflegten ihre politischen und kirchlichen Netzwerke auch dieses Jahr mit Sorgfalt. Besonders bei den politischen Kampagnen arbeiten wir sehr vernetzt. Im kirchlichen Netzwerk war 2010 die Generalversammlung des Ökumenischen Forums christlicher Frauen in Europa mit Frauen aus 26 Ländern mit den verschiedensten Konfessionen sehr bereichernd.

Aus der Arbeit der Ressorts

Ressort Arbeit, Armut

Für eine auch für Frauen gerechte AHV

Die EFS gehören zu den Initiantinnen des Frauenbündnis für ein flexibles AHV-Alter und verfolgten die Debatte um die 11. AHV-Revision sehr genau. Sie hätte eine massive Verschlechterung für die Frauen mit sich gebracht, denn sie enthielt keine wirklich sozial ausgestaltete Flexibilisierung. Die Sozialversicherungsexpertin Christina Werder hielt im ZV ein Referat, in dem klar wurde, dass es nicht nur um die augenfälligen Änderungen geht, sondern vor allem um die vielen Detailbestimmungen wie etwa den Teuerungsausgleich. Da die 11. AHV-Revision in der Herbstsession vom Parlament abgelehnt wurde, heisst es nun «zurück zum Anfang». Wir bleiben dabei: Keine AHV-Sanierung auf Kosten der Frauen!

fo

Ressort Frieden

Dekade zur Überwindung von Gewalt

Mit einer nationalen Veranstaltung wurde am 5. Dezember 2010 in Lausanne die vom Ökumenischen Rat der Kirchen ÖRK ausgerufene Dekade zur Überwindung von Gewalt beendet. Die EFS organisierten einen Workshop mit dem Thema *Friede in den Familien, häusliche Gewalt nach 10 Jahren Kampagne*. Für das Podium waren u. a. Sylvie Durrer, Leiterin des Büros für Gleichstellung Kanton Waadt und ab 1. März 2011 Direktorin des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung, und Chloé Maire, Fraternité CSP Vaud, geladen. Mit einer ökumenischen Sendungsfeier der Delegierten an die ÖRK Friedenskonvokation in Kingston fand dieser Tag in der Kathedrale seinen würdigen Abschluss.

Im Herbst 2010 hat sich die Arbeitsgruppe Friedensförderung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes und der EFS aufgelöst. Sie hat sich in den acht Jahren ihres Bestehens engagiert mit Friedensfragen auseinandergesetzt und wertvolle Impulse geliefert. Frieden wird ein wichtiges Querschnittsthema der EFS bleiben.

bm/fue

Ressort Generationen

Grossmütter-Revolution

Das Jahr 2010 war fast ausschliesslich auf die Grossmütter ausgerichtet. Thérèse Würigler und Brigitte Monin besuchten die von Migros Kulturprozent veranstaltete *Grossmütterrevolution* in Kiental. Es war erstaunlich, was da in einem Tag zum Leben erwachte, wie viele Energien freigesetzt wurden für neue Projekte. Dies konnte Brigitte Monin im September bei der Ergebniskonferenz feststellen. Zum Beispiel entstand die Internet-Plattform und Grossmütter-Community *wildundweise.ch* oder ein Buchprojekt über Grosseltern-Enkel-Beziehungen. Wir bieten nun auf der EFS-Website Adressen für interessierte Frauen an und bleiben bei diesem Thema weiterhin am Ball. Das Ressort Generationen beteiligte sich auch am DV-Thema *Gerechtes Sorgen* und an der Vorbereitung der Retraite über Zeitguthaben.

bm

Ressort Staat

Schusswaffen aus dem Haus!

Um die häusliche Gewalt einzudämmen, müssen Militärwaffen aus den Privathaushalten verbannt werden; sie gehören in gesicherte Räume der Armee. Zudem werden sie häufig als Drohmittel gegen Frauen und Kinder eingesetzt. Aus

diesen Gründen arbeiten wir EFS im Ausschuss der Initiative *Schutz vor Waffengewalt* mit, welche im Februar 2011 zur Abstimmung kommt.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist ein höherer Frauenanteil in den Eidgenössischen Räten bei den Wahlen 2011. Gemeinsam mit den anderen Frauendachverbänden haben wir an die Parteien einen Aufruf verschickt und unter dem Titel *Frauen bauen Zukunft* einen Flyer gedruckt.

Wir haben in Vernehmlassungen zum Zeugenschutz bei Menschenhandel, zum Vorsorgeausgleich bei Scheidung, zur Änderung des Asyl- und Ausländer/innengesetzes und zum Normalarbeitsvertrag von Arbeitnehmerinnen in der Hauswirtschaft die Position der EFS kundgegeben.

fue

Ressort Theologie

Reformierte Bekenntnisse aus Frauensicht

Die theologische Arbeit bestand vor allem in Hintergrundarbeit für andere Ressorts und Ressort überschreitende Fragen. So wurden die theologischen Bezugspunkte für die EFS-Leitsätze erarbeitet und biblische Argumente für die Initiative *Schutz vor Waffengewalt*, sowie für die Diskussion um das Zusammenleben der Kulturen und Religionen zusammengestellt. In der zweiten Jahreshälfte nahmen wir die Arbeit am Thema Bekenntnisse auf, das der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK ins Gespräch gebracht hat. Diese Arbeit soll zu einem Standpunkt führen, wir werden uns aber auch sonst an der Diskussion beteiligen.

fo

Kommissionen, Arbeitsgruppen und Vertretungen der EFS

Vertreterinnen

In diversen kirchlichen, staatlichen und gesellschaftspolitischen Gremien vertreten Mitglieder des ZV oder engagierte Einzelmitglieder die Anliegen der EFS. Jedes Jahr berichten einige Vertreterinnen im Zentralvorstand über ihre Arbeit. 2010 waren die *Herausgeberinnenkommission von Schritte ins Offene* und der *Fonds für Frauenarbeit* zu Gast. Die EFS sind unter anderem in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen vertreten:

Weltgebetstag WGT

Für die Weltgebetstagsfeier vom 4. März 2011 mit dem Titel *Wie viele Brote habt ihr?* erarbeiteten die chilenischen Frauen eine sehr ansprechende Liturgie und Hintergrundinformationen, die vom Schweizerischen Komitee ins Deutsche, Italienische, Französische und zwei romanische Idiome übersetzt und ergänzt wurden. Weitere Angaben finden Sie auf unserer Website www.wgt.ch, über welche auch alle Materialien für die Feier direkt bestellt werden können. Im September trafen sich die Regionalvertreterinnen an der Schweizerischen Tagung, die alle zwei Jahre zur Vorbereitung und zum Gedankenaustausch auf dem Schwarzenberg stattfindet. hw

Weltgebetstags- Kollekte

Die WGT-Kollekte erlaubt uns mit Frauen in der ganzen Welt solidarisch zu sein, indem wir Frauenprojekte und Berufsbildung unterstützen. rvb

Schritte ins Offene

Die sechs Themenhefte *Pausenlos, Schmerz, Selbstwert, Regen, Chile* und *Lebensträume* sehen wir als überzeugenden Beitrag zum Diskurs über Fragen von allgemeinem Interesse. Auf erfreulich hohe Akzeptanz stösst das kostendeckende Abonnement, das 2009 eingeführt wurde. Dank internem Know how im Bereich Finanzgesuche konnte die Suche nach neuen Einnahmequellen intensiviert und professionalisiert werden. Nach wie vor ein Anliegen ist uns die Präsenz an Veranstaltungen, wo sich das Zielpublikum von «Schritte ins Offene» trifft. Die Vorbereitungen für die Feier des 40-jährigen Bestehens im Jahr 2011 sind in vollem Gang. vm

Ausführliche Jahresberichte

Alle ausführlichen und weiteren Jahresberichte finden Sie im separaten Heft, das Sie kostenlos an der Delegiertenversammlung oder bei der EFS-Geschäftsstelle erhalten.

Finanzen

Im Mai 2010 durfte ich von meiner Vorgängerin Heidi Zingg Knöpfli die EFS-Finanzen in grundsolidem Zustand übernehmen. Dank der Beiträge der Kantonalkirchen, des Fonds für Frauenarbeit des SEK, unserer Mitgliederverbände, der Einzelmitglieder und nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Spenden und Kollekten hat sich an dieser Ausgangslage nichts geändert. Die detaillierten Angaben über die Beiträge und Spenden finden Sie auf den Seiten 16-17 des gedruckten Jahresberichtes. Allen, die uns im vergangenen Jahr finanziell unterstützt haben, danken wir sehr.

Die Rechnung 2010 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 6'607.20 ab. Dass sie derart gut ausgefallen ist, hat aber auch einen bedauerlichen Hintergrund: Per Ende September 2010 hat sich die Evangelische Frauenhilfe Bern aufgelöst. Das Vereinsvermögen wurde aufgeteilt und die EFS haben daraus einen einmaligen Betrag von Fr. 24'000.- erhalten. Die mittel- und langfristige Sicherung unserer Finanzen wird weiterhin eine zentrale Aufgabe sein.

Barbara Fankhauser, Finanz-Verantwortliche

Die Rechnungen 2010 von Schritte ins Offene, WGT und WGT-Kollekte sind bei der EFS-Geschäftsstelle erhältlich.

Jahresrechnung 2010

Einnahmen	521'221.55
Mitgliederbeiträge	38'047.00
Beiträge der Kirchen	163'678.20
Fonds für Frauenarbeit SEK	63'000.00
Ertrag Publikationen	138.00
Verwaltungsbeiträge	25'200.00
Zinsen	10'813.50
Spenden	45'454.85
Einen Stundenlohn pro Monat für die EFS	1'790.00
Spenden Arbeitszeit der ZV-Mitglieder	146'450.00
Sponsoring	24'900.00
Mieteinnahmen	1'750.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00

Ausgaben	514'614.35
Personalaufwand	155'463.75
Aufwand Arbeitszeit ZV-Mitglieder	146'450.00
Raumaufwand	23'167.90
Büroaufwand	11'714.55
Verbandsleitung	82'674.00
Beauftragungen	3'539.00
Vorstandsarbeit	24'185.95
Weiterbildungen	2'621.60
Übersetzungen	3'918.25
Ressorts	0.00
DV und EFS-Tagungen	7'649.80
Publikationen	17'875.55
Werbung	0.00
Jahresbeiträge an Organisationen	1'755.00
Delegationen und Vetreterung in Organisationen	2'599.00
Vergabungen	1'000.00
Zuweisungen an Fonds	30'000.00

Total Ausgaben	514'614.35
Total Einnahmen	521'221.55
Ergebnis	6'607.20

Unbezahlte Stunden

2'923 Stunden haben Vorstandsmitglieder unbezahlt geleistet und den EFS gespendet.

2'923 Std. zu Fr. 50.- Total Fr. 146'450.-

Beim Ansatz von Fr. 50.- pro Stunde handelt es sich um den Bruttolohn. Darin enthalten sind die Sozialleistungen der Arbeitgeberin, ferner anteilmässige Kosten für die Infrastruktur der ZV-Mitglieder. Der eigentliche Bruttolohn für die Arbeitnehmerin beträgt ca. Fr. 32.-. Nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmerin ergibt sich ein Nettolohn von ca. Fr. 27.90.